

## **Achter Termin (14.6.2010)**

### **Sportethik**

#### **Konstitutive Momente des modernen Leistungssports**

(a) Das spielerische Moment

„Weltausgrenzung auf Zeit“ (Krockow), „entspanntes Feld“ (Gustav Bally)

(b) Das partizipatorische Moment: Teilnahme

Baron de Coubertin (1863-1937): „Das Wichtigste an den Olympischen Spielen ist nicht der Sieg, sondern die Teilnahme, wie auch das Wichtigste im Leben nicht der Sieg, sondern das Streben nach einem Ziel ist. Das Wichtigste ist nicht, erobert zu haben, sondern gut gekämpft zu haben.“

(c) Das Fortschrittsmoment (Gebauer)

citius – altius – fortius“ (lat. schneller – höher – stärker)

„Eigenleistung“ (Lenk)

(d) Das agonale Moment: Kampf und Konkurrenz

Antikes Griechenland → Thomas Hobbes

vs. die Gahuka-Gamas in Neuguinea (Lévi-Strauss, Das wilde Denken, 45)

#### **Gerechtigkeit als Fairness bei John RAWLS**

„Erster Grundsatz

Jedermann hat gleiches Recht auf das umfangreichste Gesamtsystem gleicher Grundfreiheiten, das für alle möglich ist.

Zweiter Grundsatz

Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten müssen folgendermaßen beschaffen sein:

(a) sie müssen unter der Einschränkung des gerechten Spargrundsatzes den am wenigsten Begünstigten den größtmöglichen Vorteil bringen, und

(b) sie müssen mit Ämtern und Positionen verbunden sein, die allen gemäß fairer Chancengleichheit offenstehen.“

(John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, engl. 1971, Frankfurt a. M. 1979, 336, vgl. 81)

#### **Fairness im Sport (in Anlehnung an Hans LENK)**

Normalerweise ist Fairness kein Grundprinzip, sondern ein Prinzip der mittleren Ebene, wie beispielsweise auch Toleranz und Solidarität (A. Pieper). Die sportliche Fairness (Fair Play) setzt insofern die fundamentalen normativen Prinzipien sowie die allgemeinen moralischen und rechtlichen Normen voraus. Sie ist durch folgende Punkte bestimmt:

1. Einhaltung der konstitutiven Regeln
2. Orientierung an den regulativen Regeln
3. Akzeptanz der Schiedsrichter-Urteile
4. Achtung des Gegners, darüber hinaus aller anderen Beteiligten
5. Idee der Chancengleichheit
  - a. formal
  - b. soziokulturell
  - c. ökologisch-geographisch
  - d. natural-körperlich (Geschlecht, z.T. Gewichts- und Altersklassen)

Aber keine absolute materiale Chancengleichheit!

## **Das Problem des Dopings im Spitzensport**

Die Vielzahl der Akteure (und ihrer Korporationen):

- Sportler
- Trainer (Heimtrainer, Nationaltrainer)
- Ärzte
- „Dealer“, pharmazeutische Industrie
- Funktionäre (national, international)
- Sponsoren
- Politiker
- Journalisten
- Zuschauer
- Dopingkontrolleure
- ...

## **Argumente gegen Doping**

(1) Gefährdung der Gesundheit

bei Kindern und Jugendlichen sogar als Fremdschädigung (Körperverletzung)

(2) ärztliches Ethos

keine Medikamente für Gesunde

(3) Täuschung und Betrug

gegenüber den Konkurrenten und den Zuschauern

(4) Selbstbetrug

Die Eigenleistung sollte wichtiger sein als der Erfolg! (vgl. Nozicks „Erlebnismaschine“)

(5) Übersteigerung des Fortschrittmoments

gegenüber Spiel, Teilnahme und Kampf

(6) Zunahme sozialer Ungleichheiten

Der Reiche kann sich bessere Doping-Mittel leisten.

(7) Verletzung der erweiterten formalen Chancengleichheit

die durch ein sektoral mehrfach begrenztes Prinzip der Natürlichkeit gesichert wird

## **Olympische Spiele als Vorbild für eine friedliche globale Ordnung?**

Politisierung der modernen Olympischen Spiele (Extremfälle im Kalten Krieg 1980 und 1984)

Scheitern der Alternativen und Inklusion zunächst ausgeschlossener Gruppen:

- Frauen-Weltspiele: 1921 Montecarlo, 1926 Göteborg, 1930 Prag, 1934 London
- Arbeiterolympiaden: 1925 Frankfurt a. M., 1931 Wien, 1937 Antwerpen
- Spartakiade: 1928 Moskau (UdSSR 1924 ausgeschlossen, erste Teilnahme 1952 in Helsinki)
- Makkabiade: zuerst 1932 in Tel Aviv, weiterhin ausgetragen, aber Israel ist seit 1952 dabei
- Hitlers Ankündigung, die Olympischen Spiele für alle Zeiten in Nürnberg zu veranstalten
- erste Goldmedaille für Schwarz-Afrika 1960 in Rom
- erste Goldmedaille für China 1984 in Los Angeles (1932 in Los Angeles erstmals dabei mit einem einzigen Teilnehmer)
- Olympische Spiele 1968 in Mittelamerika, 2016 in Südamerika
- islamische Länder durchgängig beteiligt; Iran 2010: Frauenfußball mit Kopftuch (Hijab, Tschador)?